

49

WIENER STADT R A T
Sitzung vom 6. Februar 1912.
Vorstand: VB. Dr. Porzer, HB. Hierhammer, VB. Hoß.

Der Gesellschaft von Freunden der Kleinplastik. Bei der am 31. v. M. vorgenommenen Wahl der V. standes der Wiener Gesell = schaft von Freunden der Kleinplastik wurden die Herren Eduard Güttl, Magistratsrat, zum Obmann, Direktor der Wiener Molkerei Franz Kaiser zum Obmann-Stellvertreter, Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Emil Frankl zum Kassier, kais. Rat Alois Kremel zum Schriftführer und der Prokurist der Unionbank Otto Katz zum Schriftführer - Stellvertreter ~~gewählt~~ gewählt.

Verein der Beamten der Stadt Wien. Unter dem Protektorate des Gemeinderats-Präsidenten findet Donnerstag, den 8. Februar 1. J. im Kursalon des Stadtparkes das 9. Kränzchen obigen Vereines statt. Das Reinertragnis ist dem Wohlfahrtsfonds des Vereines gewidmet. Die Tanzmusik besorgt die Kapelle des k.u.k. Infanterie-Regimentes Erzherzog Franz Ferdinand Nr. 19. Die Damen = menspende bildet eine ganz besondere Ueberraschung.

Todesfall. Vor einigen Tagen starb in Favennano (Tirol) der Bauunternehmer Simone Tommasi im hochbetagten Alter von 90 Jahren. Er hinterläßt zwei Söhne, von denen der ältere gleichen Namens Gemeinderat in Innsbruck ist, während der zweite Natale Tommasi, Oberingenieur der Statthalteri in Innsbruck, als Schöpfer monumentaler Bauten (Marinkirche in Pola, Post- und Telegraphengebäude in Innsbruck etc.) einen bedeutenden Namen als Architekt besitzt. Der Verstorbene erfreute sich bis in seine letzten Lebenstage einer ganz ungewöhnlichen geistigen und körperlichen Frische und war in seinem Heimatsort sowie in der ganzen Umgebung allgemein geachtet und geehrt.

Lehrerverrückungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola im Wege der Vorrückung die Volksschullehrerin 2. Klasse Anna Küttner zur Volksschullehrerin 1. Klasse, den provisorischen Lehrer 2. Klasse Karl Köhler zum definitiven Volksschullehrer 2. Klasse, die provisorischen Lehrerinnen 2. Klasse Elisabeth von Baldaß, Marie Mayr, Elisabeth Rewig, Hilda Somnert und Emma Kirohmayer zu Volksschullehrerinnen 2. Klasse, den Bezirksauswärtsschullehrer Friedrich Weiß zum Bürgerschullehrer ernannt.

W I E N E R S T A D T R A T
Sitzung vom 6. Februar 1912.
Vorstand: VB. Dr. Porzer, HB. Hierhammer, VB. Hoß.

VB. Porzer beantragt die Schadloshaltung für den anlässlich des Umbaus des Hauses 1. Bezirk Raubensteingasse 5 - Ballgasse 2 zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund per 75.37 m²

in der Raubensteingasse und von 46.14 m² in der Ballgasse mit dem Betrage von 200 K per m² in der Raubensteingasse und mit 100 K in der Ballgasse festzusetzen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Moeßen wird der Errichtung einer Bedürfnisanstalt in Verbindung mit einer Garten- und Straßensäubungswerkstätte im Rubensparke im 4. Bezirke mit dem Erfordernisse von 12.800 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Brauneis wird den der städt. Kinderübernahmestelle zugewiesenen Beamten das Tragen einer Dienstiniform, (Blouse und Kappe) entsprechend der für das städt. Asyl- und Werkhaus und das Versorgungsheim systematisierten Uniformsorte bewilligt.

Die vom VB. Hoß vorgelegten Anträge betreffend die Regulierung der Bezüge der städtischen Waisenhausleiter werden genehmigt. Die Bezüge werden rückwirkend ab 1. Mai 1911 mit einem Grundgehalt von 2200 K, 4 Quadriennalzulagen á 300 K, der Naturalbeköstigung im Werte von 1900 K und dem Naturalquartier ~~im~~ im Werte von 1400 K festgesetzt.

Nach einem Bericht des StR. Schreiner werden die Postreparaturen der Stadtgemeinde Melk nach Erlangung einer Haltestelle auf der Lokalbahn Kroms Grein mittelst einer Eingabe an das Eisenbahnministerium unterstützt.

StR. Wippel beantragt die Legung eines 235 millimetrigen Rohrtranges der Hochquellenleitung im 10. Bezirk, Favoritenstraße von Nr. 228 bis zum Holzplatz Becker mit den Kosten von 24.200 K. (Ang.)

Nach einem Bericht des StR. Hallmann wird ein Teil der Kat. Parz. 608 im 5. Bezirk im Ausmaße von ungefähr 572,34 m² um den Pauschalpreis von 20.000 K behufs Durchführung der Siebenbrunnengasse zwischen der Diehl- und Johanngasse an gekauft.

Schlussbericht über die Jagdausstellung. VB. Hierhammer legte in der heutigen Sitzung des Stadtrates den Schlussbericht über die Beteiligung der Gemeinde Wien an der I. Internationalen Jagdausstellung Wien 1910 vor und stellte folgende Anträge: Der vom Magistrat vorgelegte Schlussbericht über die Beteiligung der Gemeinde Wien an der Jagdausstellung wird zur Kenntnis genommen, ebenso die Zuerkennung von Diplomen an den Wiener Rathauskeller und das Brauhaus der Stadt Wien. Aus Anlaß des außerordentlich günstigen Erfolges der Ausstellung wird dem Präsidenten Max Egon Fürst zu Fürstenberg der wärmste Dank und dem Generalkommissär kais. Rat W.R. Huber die besondere Anerkennung des Gemeinderates ausgesprochen. Der vom Ueberschusse der Ausstellung in der Höhe von 827 610 K im Sinne des Gemeinderatsbeschlusses vom 5. Jänner 1906 auf die Gemeinde Wien entfallende Anteil am Gewinnbetrage

betrag 61.174 K, welcher bereits an die städt. Hauptkassa abgeführt und beim Wiener allgemeinen Versorgungsfonds in Empfang verrechnet wurde. Das Prädidium der Jagdausstellung hat hinsichtlich dieses Betrages das Ansuchen gestellt, einen Teil desselben der „ Kaiser Franz Josef Jugendheim - Stiftung Hubertus “ zuzuweisen. Der Referent VB. Hierhammer bedauerte aber, keinen Antrag auf Stattgebung dieses Ansuchen stellen zu können, weil im Sinne des zitierten Gemeinderatsbeschlusses der ganze Betrag ausdrücklich den Armen der Gemeinde Wien zugedacht war, und eine anderweitige Verwendung eines Teiles dieses Betrages dieser ausdrücklichen Widmung widersprechen würde. Das Referenten Anträge wurden genehmigt.

Das Braunkohlenbergwerk Zillingdorf. Ueber dieses in letzter Zeit in der Öffentlichkeit viel geredete und viel umstrittene Braunkohlenlager hielt heute abend Dr. Wilhelm Petraschek in der geologischen Reichsanstalt einen sehr interessanten Vortrag, den er mit Karten, Profilen, graphischen Darstellungen, Modellen über die Lagerung des Flözes in Zillingdorf, Bohrkernen, Briketts aus Zillingdorfer Braunkohle, etc. erläuterte. Wir entnehmen dem Vortrage folgendes: Bei dem Kohlenwerke Zillingdorf hat sich der ziemlich seltene Fall ereignet, daß ein von den Vorbesitzern als aussichtslos betrachtetes Bergwerk sich als wertvoll und lebensfähig erweist. In dem großen Besitze sind an drei Stellen Zillingdorf, Lichtenwörth und Sollenau Kohlenlager nachgewiesen. In Zillingdorf sind zwei Flöze vorhanden; das untere, das im Tagbau gegenwärtig ausgebeutet wird, ist 10 m stark, das obere etwa 20 m höher liegend ist 3 bis 6 m stark. Beide Flöze enthalten etliche schwarze Lettenstreifen. Ein Westmeyer Kohlenflöz liefert 8,5 q Kohle. Durch Bohrungen der letzten Jahre ist das nachgewiesene Kohlenvermögen rasch angewachsen. Im März 1910, d. i. ehe der Wiener Bankverein sich für das Objekt interessiert, waren in Zillingdorf 102 Millionen Meterzentner Kohle sichergestellt. Im Jahre 1911, d. i. ehe die Stadt Wien zu bohren anfang, waren es 180 Millionen Meterzentner und heute sind nach meiner Schätzung 480 Millionen Meterzentner zweifellos festgestellt. Da für seriöse Käufer das erwiesene Kohlenvermögen die Basis für den Kaufpreis bildet, ist es verständlich, wenn die Preise in der letzten Zeit höher als vorher war. Es ist zweifellos, daß die Stadt Wien, wenn sie heute das Werk nicht behalten wollte, es mit Vorteil weitergeben könnte. Noch immer nicht ist die Umgrenzung des Flözes gefunden, es kann also durch weitere Bohrungen noch mehr Kohle gefunden werden. Im benachbarten Lichtenwörther Felde sind ca. 60 Millionen Meterzentner Kohle nachgewiesen.

Dort sind eine starke und eine oder mehrere Kohlenbänke vorhanden. Die Lichtenwörther Kohle ist schon früher einmal in Wien zum Verbrauche gekommen. Für sie war der Wiener Neustädter Kanal gebaut worden. In Sollenau ist in den Jahren 1890 bis 1899 mit Aufwendung großer Geldopfer ein 10 m mächtiges Flöz aufgeschlossen worden. Anscheinend ist es mit dem Zillingdorfer Hauptflöz zu parallelisieren. Schwimmsandlager waren unter der Kohle. Der Bergbau mußte wegen enormer Schwierigkeiten verlassen werden. Da Schwimmsandlager in der Regel nicht so anhaltend sind, wie Kohlenflöze, ist es immer noch denkbar, daß auch das Sollenauer Flöz einmal verwertet werden könnte. Vorläufig denkt aber niemand an einen solchen Versuch und es dürfte von allen Seiten, auch von der Stadt Wien dem Sollenauer Vorkommen gar keine Bedeutung beigelegt worden sein. Die Bohrungen in Zillingdorf liegen so dicht beisammen, daß das Flöz keine Ueberraschung mehr bringen kann. Die Wassergefahr ist nach den Bohrbefunden minimal, wenn nicht überhaupt nicht vorhanden. Ubrigens sind in sehr vielen Braun- und Steinkohlenrevieren Wasserführende Schichten durchteuft worden. Die Kohle selbst ist in Tegel gelagert. In ihrer Qualität ist die Zillingdorfer Kohle minderwertig. Die Analyse hat einen durchschnittlichen Heizwert von 2850 Kalorien ergeben, der Wassergehalt beträgt ca. 38 %, der Aschengehalt 9 %. In den tieferen Bohrungen ist die Kohle wesentlich besser. Heutzutage wird solche Kohle gern genommen, da sie auf geeigneten Rosten durch Vergasung in Generatoren oder durch Brikettierung sehr vorteilhaft verwendet werden kann. Die deutsche Braunkohlenindustrie bietet hierfür glänzende Beispiele. Unsere vorzügliche böhmische Braunkohle wird immer mehr durch Kohlen verdrängt, die noch schlechter sind als jene von Zillingdorf. Im Brühler Braunkohlenrevier bei Köln, dessen Kohlen ebenfalls in der Qualität noch hinter der Zillingdorfer rangieren, steigt die Produktion rapid, obwohl das Revier mitten zwischen zwei großen Steinkohlenrevieren liegt. Auch in Ungarn und den Vereinigten Staaten hat man ähnliche Erfahrungen gemacht. Dort werden gerade so schlechte Lignite immer mehr für Generatoren und elektrische Kraft verwertet, in viel stärkerem Maße als Steinkohle. Der Bayrische Staat hat im vorigen Jahre auf solche Lignite seine Aufmerksamkeit gewendet, da Bayern ein kohlenarmes Land ist. Auch Niederösterreich ist kohlenarm; wohl ist es noch möglich, daß man an ein oder zwei Stellen in Niederösterreich Kohlenlager noch nachweisen kann. Daß sie jedoch so groß wie jenes von Zillingdorf sein können, ist jedoch sehr wahrscheinlich. Heute werden in der Umgebung von Wiener Neustadt reichlich steirische Braunkohlen neben mancherlei anderen Kohlen verbraucht. Von den hier in Betracht kommenden steirischen Kohlenlagern werden aber manche in absehbarer Zeit

erschöpft sein, so daß ein fühlbarer Bedarf für andere Kohlen in dem Wr. Neustädter Industriebezirke entstehen muß.

nen soll

50

W I E N E R R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z .

Wien, Dienstag, 6. Februar 1912, abends.

Zum Vortrage des Dr. Petrascheck in der k.k. Geologischen
Reichsanstalt über das Zillingdorfer Kohlenbergwerk.

Dem beifällig aufgenommene Vortrage wohnten außer den bei
solchen Vorträgen gewöhnlich anwesenden Fachmännern noch Bür -
germeister Dt. Neumayer, der Obmann des fortschrittlichen Klubs
im Gemeinderats Dr. Ritter von Dorn, der Direktor der Geologi -
schen Reichsanstalt Hofrat Tietze, der einleitend einige Begrü -
bungsworte sprach, Hofrat Oelwein, Universitätsprofessor Dr.
Diener, der Direktor des k.k. Generalprobieramtes Regierungsrat
Schneider , Kommerzialrat Ludwig St. Rainer u.A.bei.
